

Professioneller Umgang mit schwierigen Eltern?

Beitrag von „immergut“ vom 13. Juli 2012 10:48

Ich denke auch eher, dass der Begriff *self-fulfilling prophecy* hier ganz gut passt. Du gehst jetzt schon vom schlimmst möglichen Fall aus und reibst dich daran auf. Natürlich kann es nicht schaden, sich über einige Sachen schon einmal Gedanken zu machen (z.B. Geb ich meine Kontaktdaten raus), aber jedes mögliche Szenario schon einmal im Kopf durchzuspielen, das macht einen doch nur wahnsinnig.

Dokumentiere ruhig alles etc., aber mach dir folgendes bewusst: Du handelst (Methoden, Noten usw.) ja aus bestimmten Gründen und wenn du hinter deinen Entscheidungen stehst, kannst du sie auch gut vertreten. Wenn du dir selbst gegenüber alles vertreten kannst, was tust, dann gibt dir das doch Selbstvertrauen - und das spürt die Mutter. Dadurch hat sie weniger Angriffsfläche.

Man kann es so wie Cambria sehen, dass von Anfang an die "Spielregeln" geklärt werden - auf der anderen Seite kann das auch nach hinten losgehen und die Mutter wertet das als Unsicherheit, denn *nur getroffene Hunde bellen!* Oder aber sie wertet das als Herausforderung. Ich würde mich auch erst einmal zurücklehnen und gucken, was (oder wer ;)) da so auf mich zukommt.